©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

ENTOMOLOGISCHE MITTEILUNGEN
aus dem
Zoologischen Museum Hamburg
Herausgeber: Professor Dr. HERBERT WEIDNER
5. Band Hamburg Nr. 91

GW ISSN 0044-5223 Ausgegeben im Januar 1976

Neue und bemerkenswerte zentralamerikanische Pseudoskorpione aus dem Zoologischen Museum in Hamburg

Von M. BEIER, Wien[1])

(Mit 2 Abbildungen im Text)

In einem Material zentralamerikanischer, vorwiegend aus Costa Rica stammender Pseudoskorpione des Zoologischen Museums in Hamburg befanden sich neben zahlreichen anderen folgende bemerkenswerte und neue Arten:

Tridenchthonius mexicanus CHAMBERLIN. Diese bisher nur aus Mexico bekannte Art liegt in zwei Exemplaren aus Costa Rica, Farm Hamburg am Reventazon, F. NEVERMANN leg. 8. XI. 1928, vor.

Microbisium brunneum (HAGEN). 2 Exemplare aus Costa Rica, S. José, in und unter trockenem Moos aus Häusern. Die Art war bisher nur von Nordamerika bekannt.

Pseudogarypinus costaricensis BEIER. 1 ♀, Costa Rica, Westabhang des Vulkans Irazu, 2200 m, unter Eichenborke, 16. 1. 1929, F. NEVERMANN leg. Der zweite Fund dieser Art.

Cordylochernes costaricensis BEIER. Mehrere Exemplare beiderlei Geschlechts aus Costa Rica, Farm Hamburg am Reventazon, aus einem noch nicht entfalteten jungen Blatt von *Heliconia* spec., 1. XI. 1927, F. NEVERMANN leg. — Die an den schlanken Palpen leicht kenntliche Art kommt in Costa Rica neben dem weitaus häufigeren *C. scorpioides* (L.) vor. Beim Männchen kann die Tibialbeule gänzlich fehlen.

Byrsochernes ecuadoricus BEIER. Diese bisher nur von Ecuador bekannte Art liegt in einem Exemplar aus Mexico, Frau K. SCHÜTZE leg., vor.

---

[1]) Anschrift des Verfassers: Hofrat Professor Dr. MAX BEIER, Naturhistorisches Museum Wien, Zoologische Abteilung, A — 1014 Wien, Burgring 7.

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

Pseudozaona uniformis (Banks). Zahlreiche Exemplare aus Costa Rica, woher die Art auch beschrieben, aber bisher nicht wieder gemeldet wurde.

Parachernes nevermanni n. sp. (Abb. 1)

Allgemeinfärbung ziemlich dunkel rötlichbraun, der Carapax in der Metazone mit einem weißlichen, bis zum Hinterrand reichenden, parabolisch begrenzten Makelpaar, das ein rechteckiges Mittelfeld und dreieckige Seitenecken dunkel läßt. Die Halbtergite des 1. Segments in der medianen Oralhälfte, die des 3. in der lateralen Kaudalhälfte und die aller Segmente mit Ausnahme des 11. am medianen Kaudaleck desklerotisiert und weißlich. Trochanter, Femur und Tibia der Palpen ziemlich blaß bräunlich, die beiden letztgenannten Glieder basal und distal aufgehellt, die Hand auffallend dunkel. Integument einschließlich der Palpenhand ziemlich grob und mäßig dicht, nur im metazonalen Mittelfeld des Carapax sehr dicht granuliert. Vestituralborsten relativ dick, auf dem Dorsum ziemlich stark gekeult und kanelliert, auf den proximalen Palpengliedern gekeult und gezähnt, auf der Medialseite der Hand derber, auf der Lateralseite dünn

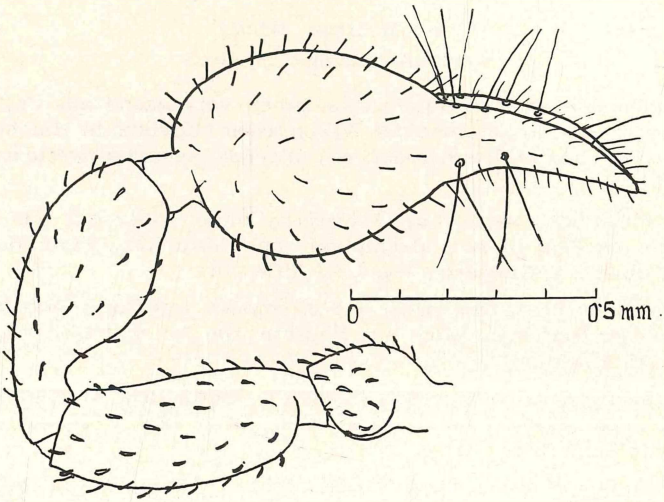

Abb. 1: *Parachernes nevermanni* n. sp., ♂, linke Palpe.

und fein gezähnt. Ventralborsten einfach zugespitzt. — Carapax etwas länger als breit, seitlich ziemlich stark gebaucht, mit Augenflecken, seine beiden Querfurchen schmal, die subbasale dem Hinterrand etwas genähert. Tergite mit Ausnahme des 11. breit geteilt, die Halbtergite der mittleren Segmente mit je 7 Hinterrandborsten, von denen die mediane im desklerotisierten Hintereck steht, 1 ebenfalls im desklerotisierten Teil stehende Medianrandborste und 1 Seitenrandborste. Chelicerenstamm mit 5 Borsten, *B* und *SB* gezähnt. Galea des Männchens sehr kurz kegelförmig, beiderseits mit einem stumpfen Zähnchen. Palpen etwas länger

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

als der Körper. Trochanterhöcker verrundet. Femur abrupt gestielt, 2,6mal, Tibia 2,5mal länger als breit, mit relativ schlanker Keule; Hand 1,5mal, Schere mit Stiel 2,4mal, ohne Stiel 2,2mal länger als breit. Finger etwas kürzer als die breit eiförmige Hand ohne Stiel und ganz wenig länger als deren Breite, mit zahlreichen Nebenzähnen. Die 4 medialen Tasthaare paarweise an der Fingerbasis stehend, *t* des beweglichen Fingers knapp proximal der Fingermitte, *st* näher bei *t* als bei *sb*. Die Tastborste der Hintertarsen am Beginne des letzten Glieddrittels. Orales Genitaloperculum des Männchens sehr spärlich beborstet, kaudales zu beiden Seiten mit 4 Borsten in einer unregelmäßigen Querreihe. — Körper-L. ♂ 2 mm; Carapax-L. 0,78 mm, B. 0,66 mm; Palpen: Femur-L. 0,57 mm, B. 0,22 mm, Tibia-L. 0,62 mm, B. 0,25 mm, Hand-L. 0,62 mm, B. 0,42 mm, Finger-L. 0,46 mm.

Holotype ♂: Costa Rica, Coronado, Gesiebe von Waldboden, 19. I. 1929, F. Nevermann leg. (Mus. Hamburg, Eing. Nr 11, 1930).

Nächstverwandt mit *P. plumosus* (With) aus dem nördlichen Südamerika und *P. plumatus* Beier aus Mexico. Von *plumosus* durch längere Finger und die Färbung (bei *plumosus* ist der 1. Tergit weiß und tragen die Tergite des 2. und 3. Segments weiße Lateralflecke) und von *plumatus* durch die breiter ovale Palpenhand und die braunen Hinterecken des Carapax unterschieden.

Coprochernes nov. gen.

Hartteile, ausgenommen die Sternite und die Palpenhand, sowie die Pleuralmembran dicht und grob granuliert. Vestituralborsten auf der Dorsalseite des Körpers kurz und gekeult, auf den Palpen lang, derb und distal gezähnt. Carapax kaum länger als breit, von der Basis oralwärts allmählich verengt, mit zwei schmalen, aber tiefen Querfurchen, die subbasale dem Hinterrand stark genähert. Tergite streng einreihig beborstet, Endtergit ohne Tastborsten. Die 3 hinteren Sternite des Männchens mit je einem Paar kurzer Tastborsten. Chelicerenstamm mit 4 Borsten (*SB* fehlt), *B* gezähnt. Flagellum mit 3 Borsten, die distale einseitig grob gesägt. Palpen, besonders beim Männchen gedrungen, das Femur abrupt gestielt. Finger fast gerade, mit Nebenzähnen. Das Tasthaar *st* des beweglichen Fingers nahe bei *t* stehend. Beine und Klauen ziemlich kräftig. Hintertarsus ohne Tastborste.

Genustypus: *Coprochernes costaricensis* n. sp.

Vorkommen: Costa Rica, in Ratten- und Fledermausexcrementen.

Die neue Gattung der Chernetini zeichnet sich vor allem durch das Fehlen der Subbasalborste des Chelicerenstammes aus. In Verbindung mit den auffallend langen Vestituralborsten der Palpen, dem aus 3 Borsten bestehenden Flagellum, der nahe benachbarten Stellung der Tasthaare *st* und *t* des beweglichen Palpenfingers sowie dem Fehlen einer Tastborste auf den Hintertarsen ist sie leicht kenntlich.

Coprochernes costaricensis n. sp. (Abb. 2)

Einfarbig gelbbraun. Integument sehr dicht, gleichmäßig und ziemlich grob granuliert, die rundlichen bis ovalen Körner einander fast berüh-

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

rend, nur auf der Tibia und der Schere der Palpen fast oder ganz erloschen. Vestituralborsten des Körpers und der Beine kurz, auf der Dorsalseite ziemlich stark gekeult, auf der Ventralseite größtenteils nur fein gezähnt, die der Palpen lang und derb, distal einseitig gezähnt, aber kaum verdickt. — Carapax kaum länger als breit, basal am breitesten, mit nur sehr undeutlichen Augenflecken; seine beiden Querfurchen schmal und

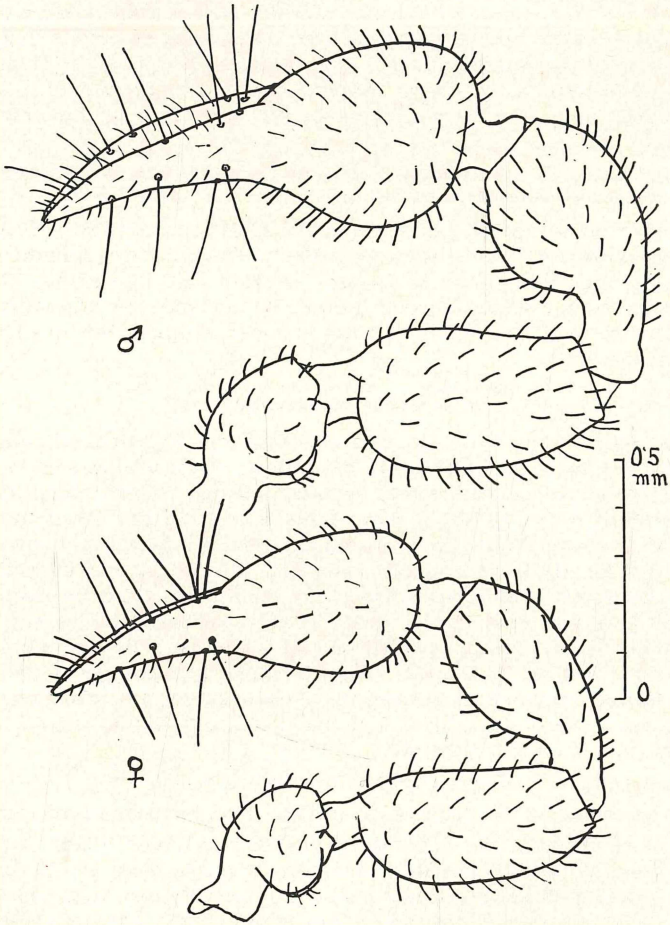

Abb. 2: *Coprochernes costaricensis* n. gen. n. sp., rechte Palpe von ♂ und ♀.

tief, an ihren scharfen Rändern mit 1 oder 2 Reihen perlschnurförmig angeordneter Körner, die subbasale Furche von der vorderen fast doppelt so weit entfernt wie vom Hinterrand, dieser in der Regel mit 12 Borsten. Tergite mit Ausnahme des letzten geteilt, die Halbtergite der mittleren

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

Segmente beim Männchen meist mit 11, beim Weibchen mit 8 bis 9 Borsten am Hinterrand und einer Seitenrandborste, ohne Discal- oder Medianrandborsten. Endtergit mit 10 kaum längeren Randborsten und 2 Paaren von Discalborsten, ohne Tastborsten. 9. und 10. Sternit des Männchens mit einem Paar submedianer, 11. mit einem Paar sublateraler kurzer Tastborsten. Pleuralmembran grob granuliert. Vorderes Genitaloperculum des Männchens mit nur einigen wenigen sehr kurzen Börstchen, hinteres mit einer Reihe von etwa einem Dutzend etwas längerer Borsten. Genitalfeld des Weibchens mit einem dreieckigen Feld sehr dicht gestellter, kurzer Borsten. Chelicerenstamm mit 4 Borsten, *B* distal gezähnt. Flagellum mit 3 Borsten, die distale einseitig grob gesägt. Serrula mit 16 Lamellen. Galea des Männchens mit 4 kurzen Zähnchen, die des Weibchens mit 6 ungleich langen Ästchen, das erste distal der Mitte. Palpen stark geschlechtsdimorph, beim Männchen sehr gedrungen. Trochanterhöcker hoch gerundet. Femur abrupt gestielt, 2mal (♂) bis 2,4mal (♀), Tibia 1,9mal (♂) bis 2,4mal (♀) länger als breit, die Tibialkeule des Männchens sehr stark, fast kugelig aufgetrieben; Hand distal stark verengt, 1,4mal (♂) bis 1,9mal (♀), Schere mit Stiel 2,7mal (♂) bis 3mal (♀), ohne Stiel 2,4mal (♂) bis 2,8 mal (♀) länger als breit. Finger fast gerade, beim Männchen so lang wie die Hand mit Stiel, beim Weibchen so lang wie diese ohne Stiel, je mit etwas über 30 Marginalzähnen; Nebenzähne sind an beiden Fingern lateral und medial meist 5 vorhanden. Das Tasthaar *ist* des festen Fingers kaum distal von *est, it* von der Fingerspitze so weit entfernt wie *ist* von *isb*; *st* des beweglichen Fingers weit distal, an *t* sehr stark genähert. Hintertarsus ohne Tastborste. — Körper-L. ♂ 1,8 mm, ♀ 2 mm; Carapax-L. ♂♀ 0,75—0,77 mm, B. 0,70—0,72 mm; Palpen: ♂ Femur-L. 0,60 mm, B. 0,30 mm, Tibia-L. 0,58 mm, B. 0,30 mm, Hand-L. 0,55 mm, B. 0,38 mm, Finger-L. 0,56 mm; ♀ Femur-L. 0,56 mm, B. 0,24 mm, Tibia-L. 0,55 mm, B. 0,23 mm, Hand-L. 0,51 mm, B. 0,30 mm, Finger-L. 0,42 mm.

Holotype ♂ und Allotype ♀: Costa Rica, Farm Hamburg am Reventazon, aus Ratten- und Fledermausdung, 26. III. 1928, F. Nevermann leg. (Mus. Hamburg, Eing. Nr. 1, 1928).

Paratypen: 3 ♂, 3 ♀, 4 Nymphen vom gleichen Fundort, 27. IX. 1928 (Mus. Hamburg, Eing. Nr. 16, 1929 und Mus. Wien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Hamburg

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: Neue und bemerkenswerte zentralamerikanische Pseudoskorpione aus dem Zoologischen Museum in Hamburg 1-5